

## Der Alternative Medienpreis – Ein Spiegelbild kritischer Öffentlichkeit

*Peter Lökk*

Seit 14 Jahren zeichnet der Alternative Medienpreis jedes Jahr Medienschaffende aus, die kritisch neue Akzente setzen, verdrängte Themen aufgreifen und Öffentlichkeit für Veränderung, kritische Reflexion und neue Denkansätze schaffen. Bewerben kann sich, wer nichtkommerziell in Zeitungen oder Lokalradios, auf Internetplattformen oder per Video Themen abseits des Mainstream aufgreift. Teilnehmen können alle, die journalistisch in nichtkommerziellen Medien tätig sind oder in Medien, die sich aus den neuen sozialen Bewegungen entwickelt haben und die mit ihrer Arbeit einen emanzipatorischen Beitrag leisten. Aber auch Beiträge und Formate aus etablierten Medien, die neu und unkonventionell berichten, sind preiswürdig.

Der Alternative Medienpreis entstand 1999 als Preis für außergewöhnliche Beiträge in nichtkommerziellen Lokalradios. Heute gibt es die Sparten Internet, Audio, Video und Print sowie seit 20012 den Sonderpreis Medienkritik. Jedes Jahr bewerben sich mehr als 130 Medienschaffende – Tendenz steigend. Neun Preise zu je 500 Euro vergibt die Jury, und die Gewinner werden zur feierlichen Preisverleihung in die Nürnberger Akademie eingeladen, mit Pressekonferenz und Besuch bei alternativen Medien der Stadt. Eingereicht werden können Beiträge in allen Stilformen, Formaten und aus allen Themenbereichen. Unterschiedliche technische und finanzielle Produktionsbedingungen werden bei der Beurteilung berücksichtigt.

Begründet wurde der jedes Jahr neu ausgeschrieben Preis vom Nürnberger Radiosender Radio Z und dem Bildungsveranstalter Nürnberger Medienakademie e.V. Radio Z hat sich vor fünf Jahren als Veranstalter verabschiedet, lädt aber jedes Jahr die Preisträger am Nachmittag vor der Verleihung zum kritischen Diskurs ins Hörfunkstudio. Mitveranstalter ist nun die Münchner Stiftung Journalistenakademie. Beide Veranstalter sorgen für die Organisation, betreuen die Jury, planen die Abendveranstaltung und laden zur feierlichen Preisverleihung samt Rahmenprogramm ein.

Die Kosten des Wettbewerbs für Pressearbeit, Jury und Preisverleihung, für Fahrtkosten und Preisgelder tragen die Veranstalter gemeinsam mit mehr als einem Dutzend Unterstützern. Dazu zählen das Kulturreferat der Stadt Nürnberg, die Deutsche Journalistinnen- und Journalistenunion in ver.di, der Mediacampus Bayern e.V., der Landesverband Bayern vom Bündnis 90/ die Grünen, aber auch Einzelpersonen wie die grüne Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags Christine Stahl. Neu hinzugekommen ist 2012 die Zweite Aufklärung aus Berlin, die den Sonderpreis Medienkritik fördert.

Welche Beiträge wurden beim Alternativen Medienpreis 2012 ausgezeichnet? »Blut muss fließen«: Die kritische Filmdokumentation von Peter Ohlendorf über die Neonazi-Musikszene und ein Beitrag über die Begegnung von Opfern und Tätern in der Stasi-Gedenkstätte Hohenschönhausen gewannen 2012 in der Sparte Video. Der

Nürnberger Sender Radio-Z wurde für »50 Jahre Scheinehe mit der Türkei« von Ceyda Keskin, Umut Sahverdi und Hadil Ali, das Berliner Kinderradioprojekt »Radijojo« für seinen Beitrag zum Weltfriedenstag in der Sparte Audio prämiert.

Neonazi-Aktivitäten dokumentiert das Münchner AIDA-Archiv und erhielt dafür einen Preis in der Sparte Internet, ebenso die »Visionews«, die gute Nachrichten – positive Beispiele für Frauenpower international – dokumentieren. Die Schülerzeitung Q-Rage kämpft gegen Rassismus und für Integration. Die Stadtzeitung Emskopp dokumentiert, wie die Emslandlager nach 1945 verschwiegen wurden – beide Texte und Projekte wurden in der Sparte Print ausgezeichnet. Der Sonderpreis in der Sparte Medienkritik ging an eine Dokumentation bei ZAPP. Sie zeigt, welche Klischeerollen farbige Schauspieler im deutschen Fernsehen übernehmen müssen.

Öffentlichkeit für verdrängte Themen und kritische Medienschaffende herzustellen ist den Veranstaltern besonders wichtig. Bei der Pressearbeit arbeiten Ausbildungsgruppen der Münchner Stiftung Journalistenakademie mit, texten die Presseausendung und pflegen den Presseverteiler. Auch die Website [www.alternativemedienpreis.de](http://www.alternativemedienpreis.de) ist als Abschlussprojekt eines journalistischen Ausbildungslehrgangs, des Lehrgangs Online-Journalismus OJ25, entstanden. Zusätzlich machen Preisträger machen eigene Pressearbeit und auf den Preis aufmerksam.

So schrieb die Stadtzeitung Emskopp begeistert am 3. Mai 2012 nach Bekanntgabe der Gewinner des Jahres 2012: »Der Alternative Medienpreis 2012 geht an einen Emskopp-Artikel! Wir sind stolz wie Bolle, denn Simone Schnase, die uns leider nur noch als Teilzeit-Kollegin zur Verfügung steht, weil sie seit dem ersten April bei der taz in Bremen arbeitet, ist eine von neun Preisträgerinnen des Alternativen Medienpreises 2012!« Der Preis dient, wie hier zu sehen, als Ermutigung, weiter kritisch zu berichten. Die meisten Preisträger haben bereits genaue Ideen, wie das Preisgeld in neue Projekte umgesetzt werden kann.

Auf den NachDenkSeiten, einem der beiden Preisträger 2009 in der Sparte Internet, kommentiert Wolfgang Lieb am 11. Mai 2009 die Auszeichnung: »Alternativer Medienpreis 2009 für die NachDenkSeiten: Am 8. Mai haben die NachDenkSeiten in Nürnberg einen ‚alternativen medienpreis 2009‘ für die Sparte Internet verliehen bekommen. Dafür bedanken wir uns bei den Organisatoren dieses zum zehnten Mal verliehenen Preises und bei den Juroren. Wir haben diese Auszeichnung stellvertretend für alle, die [www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de) unterstützen und die sich für unser Projekt engagieren, entgegengenommen. Wir gratulieren unseren Mitgewinnerinnen und Mitgewinnern. In der Laudatio heißt es: ‚Die Nachdenkseiten klären auf. ‚Sie verwirklichen einen der wesentlichen Internet-Grundgedanken: Experten lassen interessierte Menschen an ihrem Wissen teilhaben. Und das kostenfrei, ehrenamtlich, kontinuierlich und zuverlässig. Damit haben sie sich den Alternativen Medienpreis in der Sparte Internet verdient.«

Alternative Medien nehmen Themen auf, die sonst oft nicht beachtet würden. Daher sind sie ein wesentlicher Beitrag zur kritischen Bürgergesellschaft und zur gelebten Demokratie. Der Alternative Medienpreis will dazu ermutigen, sich einzumischen und verdrängte Themen aufzugreifen. Das Buch »Bürgermedien, Neue Medien, Alternativemedien«, herausgegeben von Gabriele Hooffacker, ist 2009 zum 10. Alternativen Medienpreis er-

schiene. Es stellt die Geschichte der »Presse von unten«, die Geschichte des Alternativen Medienpreises und die Preisträger der ersten zehn Jahre vor (PDF, kostenloser Download unter <http://www.journalistenakademie.de/index.php?p=165>).

Die heutigen alternativen Medienschaffenden stehen mit Ihrem journalistischen Einsatz gegen Ungerechtigkeit und für verdrängte Themen in der Tradition kritischer Medien von der Frühen Neuzeit bis zur Studentenrevolution 1968. Was alternativ ist, entscheidet sich jedes Jahr neu.

## Autor

---

**Peter Lökk** ist Medienpädagoge und Journalist. Der Mitgründer des Alternativen Medienpreises engagiert sich seit mehr als 25 Jahren für Graswurzel-Journalismus. Seit 1999 ist er Geschäftsführer der Münchner Journalistenakademie (<http://www.journalistenakademie.de>), an der er Journalismus und Pressearbeit unterrichtet. Peter Lökk hat zudem einen Lehrauftrag an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg.

Alle Informationen der aktuellen Ausschreibung zum Alternativen Medienpreis 2013 unter: <http://www.alternativer-medienpreis.de>

## Redaktion

---

Stiftung MITARBEIT  
Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft  
Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers  
Ellerstr. 67  
53119 Bonn  
E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)